

Stadtverordnete

Herr Detlef Levenhagen
Frau Monja Löwer
Frau Susanne Philipp-Richter
Herr Hinrich Schmick
Herr Roland Wilde
Frau Petra Wilmer

Weitere Stadtverordnete/Beiratsmitglieder

Frau Lara Gerecke	Kinder- und Jugendbeirat, bis 20:55 Uhr (gesamter öffentlicher Teil)
Frau Christa Reichardt	Seniorenbeirat, bis 20:30 Uhr
Frau Brigitte Krogmann	Gast

Sonstige, Gäste

Herr Mertens	GPP, nur gemeinsame Sitzung
Frau Prang	GPP, nur gemeinsame Sitzung

Verwaltung

Herr Michael Sarach	Bürgermeister
Herr Horst Kienel	Berichterstatter
Herr Andreas Bäuerle	nur gemeinsame Sitzung
Frau Meike Niemann	nur gemeinsame Sitzung
Herr Burkhard Schmidt	nur gemeinsame Sitzung
Frau Angela Haase	Protokollführerin

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Die Sitzung wird geleitet durch den Vorsitzenden des Finanzausschusses.

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Einwohnerfragestunde
3. Eröffnungsbilanz der Stadt Ahrensburg zum 01.01.2009
Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes nach § 95 n
Abs. 6 Gemeindeordnung Schleswig-Holstein (GO) **2012/064**
4. Festsetzung der Tagesordnung
5. Einwände gegen die Niederschrift Nr. 03/2012 vom
27.03.2012
6. Bericht über die allgemeine Finanzlage der Stadt
7. Verschiedenes
 - 7.1 Kreuzungsbereich Kornkamp Süd/Hopfenbach (Ostseite)
 - 7.2 Vorschläge für Inhouse-Seminar für Stadtverordnete
 - 7.3 Nachfrage wegen Grundstücken Bodenbevorratung in Eröffnungsbilanz
 - 7.4 Eröffnungsbilanz/Nachfrage wegen Abfassung Schlussbericht
8. Kenntnisnahmen
 - 8.1 Nächster Sitzungstermin

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Finanzausschuss/Hauptausschuss

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Herr Conring, begrüßt die Mitglieder des Haupt- sowie des Finanzausschusses zur gemeinsamen Sitzung, insbesondere Herrn Bürgervorsteher Wilde und die Vertreter seitens GPP, Herrn Mertens und Frau Prang. Diese haben das Rechnungsprüfungsamt bei der Prüfung der Eröffnungsbilanz zu 01.01.2009 unterstützt.

Auf dem Hintergrund der gemeinsamen Sitzung bittet der Vorsitzende Tagesordnungspunkt 2 „Festsetzung der Tagesordnung“ zu vertagen und direkt in die Beratung zum Schlussbericht der Eröffnungsbilanz einzusteigen. Hiergegen bestehen keine Einwendungen.

2. Einwohnerfragestunde

Finanzausschuss/Hauptausschuss

Weitere Teilnehmer sind nicht anwesend. Einwohnerfragen werden daher nicht gestellt.

**3. Eröffnungsbilanz der Stadt Ahrensburg zum 01.01.2009
Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes nach § 95 n Abs. 6 Gemein-
deordnung Schleswig-Holstein (GO)
Finanzausschuss/Hauptausschuss**

Dem Protokoll dieser gemeinsamen Sitzung liegt der Vortrag der Wirtschaftsprüfer GPP (**siehe Anlage**) zur Prüfung der Eröffnungsbilanz bei. Hierauf wird daher verwiesen.

Den Sachvortrag halten Herr Mertens und Frau Prang. Herr Mertens führt aus, dass im Rahmen der Eröffnungsbilanz die Stadt insbesondere alle Sachanlagen und Finanzanlagen habe bewerten und hierzu die Jahresrechnungen, Sachakten, Verwendungsnachweise etc. habe prüfen müssen; wenn Kostenaussagen nicht mehr oder nur mit unzumutbarem Aufwand hätten ermittelt werden können, sei der Wert auf andere Weise (Sachwertverfahren, Gutachten) in Erfahrung zu bringen gewesen. Bei der Durchführung seien - siehe Seite 5 des Vortrags – Wesentlichkeitsgrenzen einzuhalten (Grundsatz der Wirtschaftlichkeit). Insofern könne niemals das Anlagevermögen/Aktiva der Stadt zu 100 % erfasst werden.

Im Ergebnis sei festzustellen, dass die Stadt – jedenfalls zum Stichtag der Eröffnungsbilanz 01.01.2009 – eine komfortable Finanzsituation habe. Die Aktivseite betrage insgesamt 182.065 TEUR, davon entfallen auf das Anlagevermögen, siehe Seite 8 des Vortrags, 161.560 TEUR (88,7 %) und auf liquide Mittel 13.644 TEUR (7,5 %).

Dem stehen auf der Passivseite der Bilanz ein Eigenkapital von 106.329 TEUR (58,4 %) bzw. ein sogenanntes „Reinvermögen“ (Eigenkapital plus Sonderposten) von 79,94 % gegenüber. Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuschüsse, Zuweisungen und Beiträge, die über die Laufzeit des Anlagegutes aufzulösen sind und im Ergebnishaushalt mit ihrem jährlichen Anteil einen Ertrag darstellen.

Dagegen belasten Abschreibungen den Ergebnishaushalt.

Herr Langbehn fragt nach, welche Positionen bei Passiva/kurzfristiges Fremdkapital mit 3.982 TEUR (2,2 %) erfasst sind. Der Verbindlichkeitspiegel beinhalte nur kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.366 TEUR (Seite 41 der Vorlage, Spalte 4). Frau Prang erläutert, dass GPP die Verfahrens- und Finanzausgleichsrückstellung in Höhe von insgesamt 1.616 TEUR einbezogen habe.

Nachgefragt wird ferner insbesondere zum Straßenvermögen, ob der Zustand einiger Straßen zu einer Abwertung geführt habe (z. B. Hagener Allee). Erläutert wird hierzu, dass eine Straße grundsätzlich in zwei Anlagegüter, das heißt Grund und Boden sowie Straßenaufbau, unterteilt sei. Hier sei der Straßenaufbau nachgefragt. Bewertet werde die Straße mit dem Restwert zum 01.01.2009. Es wird jeweils eine durchschnittliche Abnutzung unterstellt. Eine alte Straße habe nach einer Nutzungsdauer von 35 Jahren in der Eröffnungsbilanz gegebenenfalls nur einen Restwert von 1 €.

Herr Conring fragt nach, ob in den Sachanlagen auch ppp-Projekte enthalten seien. Herr Mertens entgegnet, dass entscheidend hierfür sei, ob die Stadt wirtschaftlicher Eigentümer der Gebäude sei. Zum 01.01.2009 sind enthalten die Sporthalle der SLG (Aktiva) sowie die daraus resultierende Belastung (Passiva, siehe Seite 79 der Vorlage bzw. Seite 7 der Eröffnungsbilanz, Position 4.4 „Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen“). Das Peter-Rantzau-Haus war zum Zeitpunkt 01.01.2009 noch nicht im Bau. Es sind im Anlagevermögen nur anteilige Planungskosten als „Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau“ berücksichtigt.

Vorgestellt seitens Herrn Mertens werden weitere Kennzahlen

- zur Vermögenslage (Infrastrukturquote), siehe Seite 20 des Vortrags
- zur Finanzlage, Anlagendeckungsgrad, siehe Seite 21 des Vortrags
- zur Finanzlage, Liquidität zweiten Grades, siehe Seite 21 des Vortrags.

Im Anschluss wird um Fragen der Anwesenden gebeten.

Zunächst dankt Herr Brandt dem Verwaltungsteam, das die Grundlagen für die Eröffnungsbilanz über Jahre ermittelt und zusammengestellt hat, für die geleistete „Sisyphusarbeit“. Er weist darauf hin, dass das ausgewiesene Vermögen von Kommunen, da vieles naturgemäß nicht zu veräußern sei, generell mit Vorsicht betrachtet werden müsse. Dagegen seien Rückstellungen, z. B. für Pensionen, seines Erachtens tatsächlich höher. Ferner fragt er nach, warum für unterlassene Instandhaltung keine Rückstellung gebildet worden sei. Zu diesem Thema erfolgen auch von weiteren Anwesenden Nachfragen.

Herr Mertens führt aus, dass generell das Anlagevermögen vorsichtig geschätzt sei. Dadurch werden zu hohe Gebäudewerte oder Anlagewerte für Infrastrukturvermögen (Restbuchwerte) vermieden.

Insbesondere ist aber darauf zu verweisen, dass eine Instandhaltungsrückstellung nach der Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik nur in sehr engem Rahmen zulässig ist. Danach müssen in dem Haushaltsjahr unterlassene Aufwendungen im folgenden Haushaltsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Dies bedeutet, dass die Aufwendungen bereits in vollem Umfang ermittelt und eingeplant hätten sein müssen.

Anmerkung der Verwaltung:

*Auszug aus § 24 Nr. 9 Gemeindehaushaltsverordnung – Doppik:
Rückstellungen sind zu bilden für im Haushaltsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, die im folgenden Haushaltsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden (Instandhaltungsrückstellung).*

Herr Schmick weist in diesem Zusammenhang auf die erforderlichen Kosten zur Nachrüstung des Brandschutzes für das Rathaus hin, Herr Brandt auf den Straßenzustand der Hagener Allee.

Herr Mertens führt aus, dass Brandschutzvorschriften sich gegenüber dem Baujahr in der Regel verschärft haben. Sofern diese Anforderungen vorher nicht bestanden, handelt es sich um nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten. Sofern eine Straße abgenutzt sei - der Restwert betrage nach 35 Jahren Nutzungsdauer generell nur noch 1 € - sei ein Neubau erforderlich. In beiden Fällen sei kein Raum für die Bildung von Rückstellungen.

Herr Langbehn erkundigt sich, ob das Vermögen der Schlossstiftung in der Eröffnungsbilanz enthalten sei. Dies wird verneint. Die Stiftung Schloss Ahrensburg ist eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Stadt hat hieran keine Anteile.

Nachgefragt wird ferner, welche Relevanz der Anlagendeckungsgrad habe. Er dürfte generell bei 1 liegen. Herr Mertens führt aus, dass dann, wenn für die Errichtung der Sachanlagen Kassenkredite erforderlich gewesen seien, der Anlagendeckungsgrad deutlich unter 1 liege.

Ferner wird nachgefragt, wie der weitere zeitliche Ablauf hinsichtlich der offenen Jahresabschlüsse sei. Herr Kienel führt aus, dass derzeit bereits mit den Arbeiten zum Jahresabschluss 2009 begonnen worden sei. Hierfür sei mit mindestens sechs Monaten Bearbeitungszeit zu rechnen, da die Verwaltung die erforderlichen Grundlagen noch nicht in vollem Umfang kenne. Sofern dieses Wissen vorhanden sei, wird sich die Fertigstellung der folgenden Jahresabschlüsse voraussichtlich verkürzen.

Herrn Conring fragt ferner nach, ob die Stadtverordneten den Vortrag als PDF-Dokument erhalten könnten. Dies wird durch Herrn Mertens bejaht.

Abschließend erfolgt die Abstimmung über den Beschlussvorschlag Teil 1. Die Beschlussfassung zu Teil 2 ist in der Stadtverordnetenversammlung vorbehalten.

Abstimmungsergebnis:	Finanzausschuss:	Alle dafür
Abstimmungsergebnis:	Hauptausschuss:	Alle dafür

Die gemeinsame Sitzung des Hauptausschusses mit dem Finanzausschuss ist beendet.

gez. Christian Conring
Vorsitzender FINA

gez. Hartmut Möller
Vorsitzender HA

gez. Angela Haase
Protokollführerin

6. Bericht über die allgemeine Finanzlage der Stadt

Finanzausschuss

Zurzeit befinden sich auf den städtischen Konten rund 1,69 Mio. €. Der Bestand an Tagesgeld beträgt zurzeit 8,5 Mio. €. Innerhalb des Berichtszeitraumes werden weiterhin rund 182.000 € an Zentralitätszuweisungen und Familienleistungsausgleich erwartet. Dies ergibt einen Bestand an liquiden Mitteln von rund 10,37 Mio. €.

Bis 15.06.2012 fließen Finanzmittel von rund 2,5 Mio. € ab. Hierbei handelt es sich um die routinemäßigen Ausgaben (Kreisumlage, Löhne und Gehälter, Besoldung der Beamten, Sozialhilfe, etc.).

Zur Gewerbesteuerentwicklung berichtet Herr Kienel, dass einem Ansatz von 20,5 Mio. € derzeit ein Anordnungssoll von 23,95 Mio. € gegenüber steht. Hierbei ist die in der letzten Sitzung genannte Erstattung bereits berücksichtigt.

7. Verschiedenes

7.1 Kreuzungsbereich Kornkamp Süd/Hopfenbach (Ostseite) Finanzausschuss

Herr Langbehn berichtet, dass häufig ein Imbisswagen in der Straße Kornkamp Süd nahe Gewerbegebiet Beimoor Süd stehe. Er fragt nach, ob dieser von der Stadt eine Konzession erhalten bzw. eine Pacht, Sondernutzungsgebühr oder ähnliches entrichtet habe.

7.2 Vorschläge für Inhouse-Seminar für Stadtverordnete

Finanzausschuss

Das stellvertretende Bürgerliche Mitglied im Finanzausschuss, Frau Krogmann, hat als neues Mitglied im Finanzausschuss um die Durchführung eines Seminars „Grundlagen zum neuen kommunalen Haushaltsrecht“ gebeten. Herr Kienel berichtet, dass zwischenzeitlich sieben Stadtverordnete/Bürgerliche Mitglieder Interesse an der Teilnahme eines derartigen Seminars bekundet haben.

Die Verwaltung hat sich daraufhin an die Verwaltungsakademie gewendet. „KOMMA“ würde ein derartiges Seminar durchführen. Als mögliche Schulungstermine können seitens „KOMMA“ der 11.08.2012, der 18.08.2012 sowie der 25.08.2012, jeweils sonnabends von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr, angeboten werden. Herr Kienel bittet um Mitteilung, welcher der drei Termin seitens der interessierten Stadtverordneten/Bürgerlichen Mitglieder favorisiert wird.

Herr Conring äußert, dass die CDU-Fraktion keinen Schulungsbedarf habe. Angesichts des Interesses von bereits sieben Personen werden jedoch keine Einwendungen gegen die Durchführung eines derartigen Seminars erhoben.

7.3 Nachfrage wegen Grundstücken Bodenbevorratung in Eröffnungsbilanz

Finanzausschuss

Herr Langbehn fragt nach, ob er eine Auswertung der Grundstücke aus der Eröffnungsbilanz erhalten könne, die für die Veräußerung vorgesehen sind; dies vorzugsweise in Excel-Tabellenform oder als PDF-Format.

Frau Haase entgegnet, dass eine Auswertung in PDF-Format zur Verfügung gestellt werden könnte. Sie gibt aber zu bedenken, dass darin nur die Grundstücke Beimoor Süd enthalten seien und dieses mit dem Bilanzwert zum 01.01.2009. Somit ist keine Aussage darüber möglich, welche Grundstücke zum derzeitigen Zeitpunkt (Stand: Mai 2012) noch veräußerbar sind.

Herr Langbehn verfolgt diese Bitte zurzeit nicht weiter.

7.4 Eröffnungsbilanz/Nachfrage wegen Abfassung Schlussbericht

Finanzausschuss

Herr Möller bittet darum, dass zukünftig die Ziffern im Schlussbericht der Wirtschaftsprüfer sich - wie im Anhang zur Eröffnungsbilanz der Stadt Ahrensburg zum 01.01.2009 – an der Bilanz orientieren. GPP hat eine eigene Gliederung im Inhalt (Seiten II und III). Es ist daher z. B. nicht möglich, das materielle Vermögen - dort genannt Ziffer 2.1.1 - direkt in der Eröffnungsbilanz wiederzufinden. Besser wäre somit die Aufteilung in die Posten Aktiva und Passiva entsprechend den in der Eröffnungsbilanz verwendeten Nummerierungen.

8. Kenntnisnahmen

8.1 Nächster Sitzungstermin

Finanzausschuss

Herr Kienel weist darauf hin, dass die nächste Sitzung des Finanzausschusses, um noch vor der Sommerpause tagen zu können, abweichend am Montag, dem 18.06.2012, stattfinden wird.

gez. Christian Conring
Vorsitzender FINA

gez. Angela Haase
Protokollführerin